

8,50€



VAMÖ-NACHRICHTEN

VERBANDSZEITSCHRIFT DER
AMATEURMUSIKVEREINE ÖSTERREICHS

P.b.b., Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt: 1010 Wien, GZ: 02 Z 030 122 M

HEFT 1

1. QUARTAL 2026

81. JAHRGANG



ZUM 90. GEBURTSTAG VON FELIX LEE

Der große Akkordeonist und Komponist Felix Lee feierte einen runden Geburtstag, zu dem sich zahlreiche Kolleginnen und Kollegen sowie Freundinnen und Freunde einfanden, um ein musikalisches Fest zu feiern.

**BASiS.
KULTUR.
WiEN**



**Stadt
Wien**

Kultur



**Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport**



AUS DEM INHALT

2	Zum Jahresbeginn 2026
3	Fortbildung für Lehrkräfte an Zither und Hackbrett
4-5	100 Jahre VAMÖ: Festlicher XXI. Verbandstag
6	„Sonne und Regen, so ist unser Leben!“
7	Wienliebe am Rathausplatz
8-9	Einstimmung auf das Weihnachtsfest
10-12	Freude mit Musik
13	Wie eine Weinverkostung. Nur ohne Ausspucken.
14-15	Festkonzert im Wiener Musikverein
16-17	In musikalischer Freundschaft verbunden
18-19	Herbstliche Konzerttöne
20-21	Mörderisch gut: Ein Krimi-Nachmittag voller Spannung und Musik
22-23	Festkonzert anlässlich des 90. Geburtstags von Felix Lee
24	Musik am Langenzersdorfer Dorfplatz
25	Duo Klangtreff beim Wiener Kultursommer
26	Happy Birthday!
27	Nachrichten aus dem Verband
28-30	Termine
31	Anmeldeformulare

ZUM JAHRESBEGINN 2026

Liebe Musikerinnen und Musiker, liebe Freundinnen und Freunde des VAMÖ,

Mit dem vorliegenden ersten Heft der VAMÖ-Nachrichten 2026 blicken wir mit Freude und Dankbarkeit auf ein außergewöhnliches Jahr zurück und richten gleichzeitig den Blick nach vorne.

2025 stand für den Verband der Amateurmusikvereine Österreichs im Zeichen eines besonderen Jubiläums: 100 Jahre VAMÖ. Dieses Jahrhundert ehrenamtlicher musikalischer Leidenschaft und gemeinschaftlichen Wirkens feierten wir mit Konzerten, Seminaren und unserem Verbandstag. Diese Veranstaltungen waren nicht nur musikalische Höhepunkte, sondern Ausdruck einer lebendigen Tradition, die durch Engagement, Idealismus und Zusammenhalt getragen wird.

Mein herzlicher Dank gilt daher allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren Einsatz diese Aktivitäten nicht möglich gewesen wären. Ihr Beitrag im Kleinen wie im Großen ist Fundament und Zukunft unseres Verbandes.

Mit 2026 betreten wir ein neues Kapitel voller Energie und Ideen. Den Auftakt bilden das Zitherseminar, der Akkordeonwettbewerb und die kommenden VAMÖ-Konzerte. Darüber hinaus arbeiten unsere Teams bereits mit Hochdruck an unseren weiteren Initiativen, die das musikalische Jahr bereichern und die Vielfalt unseres Verbandes sichtbar machen werden.

Wir laden alle Musikerinnen und Musiker, Funktionäre, Freunde und Förderer ein, diesen Weg mit uns weiterzugehen – neugierig, motiviert und im Bewusstsein einer gemeinsamen Aufgabe: Amateurmusik in Österreich zu stärken, zu pflegen und weiterzuentwickeln.

Auf ein inspirierendes Jahr 2026!

Mit musikalischen Grüßen
Gabriele Breuer
VAMÖ-Vorsitzende

FORTBILDUNG FÜR LEHRKRÄFTE AN ZITHER UND HACKBRETT

Die VAMÖ-LehrerInnenfortbildung für Zither und Hackbrett im Schloss Hotel Zeillern fand heuer unter dem Motto „Pop/Rock/Jazz – Arrangement und Reharmonisation, Teil 2“ statt, wobei als Referenten Harald Oberlechner für Zither und Günter Ebel für Hackbrett gewonnen werden konnten.



Harald Oberlechner startete zunächst mit den Grundlagen des Blues und wiederholte „Fachbegriffe“, die nicht mehr allen geläufig waren. Sehr schnell waren wir tief in der Materie drin und versuchten, Voicings, typische Intros, Quick Changes und vieles mehr auf der Zither umzusetzen. Natürlich starteten wir auch gleich in die ersten Improvisationsrunden. Harald gab uns viele Tipps, welche Mittel uns auf unserem Instrument zur Verfügung stehen, um eine Improvisation noch interessanter zu gestalten.

Am zweiten Tag wies uns Harald darauf hin, dass es 2 Möglichkeiten gibt, beim Improvisieren vorzugehen. Eine Möglichkeit ist, horizontal zu denken, d.h. Skalen zu benutzen. Er wollte bei dieser Fortbildung mehr auf das vertikale Denken eingehen, also in Akkorden zu denken. Zuerst wurde uns die Theorie nähergebracht, danach wandten wir uns dem Ausprobieren und in weiterer Folge direkt dem Um-

setzen an ausgewählten Stücken zu. Wir arbeiteten uns Stück für Stück durch die umfangreichen Fortbildungsunterlagen. Darunter befanden sich Jazz-Standards, bekannte Popsongs und auch aktuelle Hits.

Dazwischen wurde der Unterricht durch das Spielen von Ensemblestücken und Improvisieren aufgelockert.

Nach dem Abendessen am zweiten Tag war gemeinsames Spielen mit der Hackbrett-Gruppe unter der Leitung von Günter Ebel angesagt. Wir spielten gemeinsam Stücke an und improvisierten dazu.

Der dritte Tag war wieder gefüllt mit Harmonielehre und Ausprobieren am Instrument. Die meisten Stücke der Fortbildungsunterlagen spielten wir kurz an und besprachen, wie diese zu begleiten sind. Wir bekamen auch Tipps für unseren Unterricht an den Musikschulen.

Auch die Pausen wurden für viele Gespräche mit LehrerkollegInnen aus ganz Österreich

genutzt. Dabei ging es nicht nur darum, wie wir unser Gelerntes auch anwenden können. Es wurden viele allgemein wichtige Themen besprochen: Gebrauch der MiZi (Minizither), Unterrichtssituation in den einzelnen Bundesländern, Verwendung verschiedener Ringe. Diese Gespräche fanden rund um die Uhr statt. Ein bisschen Zeit blieb immer noch für den Besuch der umfangreichen Notenausstellung von Organisatorin Ilse Bauer-Zwonar. Natürlich habe ich schon wieder eine Menge Noten gefunden und gekauft, die ich im Unterricht verwenden möchte.

Mit einem großen Stoß an Seminarunterlagen und im Kopf wild herumschwirrender Theorie (z.B. b7/#13, Quintfallsequenz, sus4, etc.), machten wir uns wieder auf den Heimweg. Jetzt heißt es: ausprobieren, anwenden und auf einen Teil 3 dieser super Fortbildung warten.

[Doris Matula]



Der VAMÖ-Vorstand.

100 JAHRE VAMÖ: FESTLICHER XXI. VERBANDSTAG



Das Duo Laetus.

Der XXI. Verbandstag des Verbandes der Amateurmusikvereine Österreichs stand ganz im Zeichen des Jubiläums „100 Jahre VAMÖ“. Präsidentin LTP a. D. Marianne Klicka eröffnete die Feierlichkeiten und würdigte den Beitrag des Amateurmusikwesens zur österreichischen Kulturlandschaft.

Für den musikalischen Auftakt sorgte das „neue wiener mandolinen- und gitarrenensemble“ unter der Leitung von Kammyab Sadeghi mit Werken von Gluck, de Herman und einem chilenischen Traditional. Das Ensemble überzeugte durch klangliche Homogenität und interpretatorische Präzision, die dem Festakt eine feierliche

musikalische Grundierung verliehen.

Nach den Grußworten und Glückwünschen der Ehrengäste präsentierte das VAMÖ-Akkordeon-Projektorchester (Dirigent Christian Höller) ein energiegeladenes Programm mit Ian Watsons „2012 Fanfare“, Rudolf Würtners „Festival Overture“ und Josef Zawinuls „Birdland“.

Eine kurzfristige Programmänderung führte dazu, dass anstelle des Zithertrios Waltraud Neugebauer, die Wienerberger Saitenmusik unter derselben Leitung zu hören war. Mit Arrangements und Originalwerken von Florin Pallhuber sowie der Schlosspolka der Schönauer Musikanten präsentierte das Ensemble le-



Präsidentin Marianne Klicka.



Die Wienerberger Saitenmusik.

bendige Klangfarben und eine charakteristische Mischung aus Tanz- und Volksmusik.

Im Anschluss überzeugte das Duo Laetus – Rosemarie und Romana Pulvermacher – mit Máximo Diego Pujols „Sonatina Caotica“ und Marco Pereiras „Luz das Cordas“.

Nach dem Konzertprogramm lud der Verband zu ei-

nem Buffet vor dem Festsaal, bevor Delegierte und Vorstandsmitglieder zur Generalversammlung zusammenkamen.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten zeigten eindrucksvoll die künstlerische Vielfalt im Amateurmusikwesen und den lebendigen Zusammenhalt innerhalb des Verbandes.



Das neue wiener mandolinen- und gitarrenensemble.



Das Akkordeonorchester.

WAHL ZUM VAMÖ- VERBANDSVORSTAND AM XXI. VERBANDSTAG

18. OKTOBER 2025

Präsidentin
LTPin a.D. Marianne Klicka

Vizepräsident
LAbg a.D. Gerhard Göbl

Vorsitzende
Gabriele Breuer

Vorsitzende-Stellvertreterin
Ilse Bauer-Zwonar

Vorsitzende-Stellvertreter
Ing. Heinz Ebenstein MBA

Kassierin
Anna Brandl

Kassierin-Stellvertreterin
Silvia Kliwanda

Schriftführer
Ing. Gernot Rudolph

Schriftführer-Stellvertreterin
Marina Lugmayer

Archivar
Franz Chalupsky

Beisitzer und Beisitzerinnen
Mag. Franz Fellner
Hildegard Fichna
MMag.^a Astrid Hofmann
Helga Maier
Andreas Voit M.A.

Rechnungsprüferinnen
Inge Grohmann
Mag. Christian Posad



Das Mandolinenorchester Alszauber.

„SONNE UND REGEN, SO IST UNSER LEBEN!“

„So spielte das Leben“ und das Mandolinenorchester Alszauber am Dienstag, dem 28. Oktober 2025.

Seit der Übernahme der Leitung des Orchesters durch Tobias Praitner zeichnete sich ein stetiger Aufschwung der Qualität unseres Orchesters ab. Tobias ist es wichtig, die Tradition des Mandolinspiels im Orchesterverband zu erhalten und zu fördern. Durch seine wunderbaren und oft einzigartigen Ideen gelingt es ihm immer wieder, neues Publikum dazuzugewinnen. Für das Programm wählten wir – und dieses WIR steht stets im Fokus unserer Planungen – typische Mandolinenliteratur wie z.B.



Tobias Praitner.

„Canto nella foresta“ (G. Sartori), „Vita Mandolinistica“ (J. B. Kok), „Ein Traum“/ (Th. Ritter), „L'ultimo Fiore“ (E. Jacovacci). Auf die Stücke anlässlich des 200. Geburtstages von J. Strauss, wie „Rosen aus dem Süden“ und „Im Krapfenwaldl“ sind wir sehr stolz, denn diese Arrangements und auch die meisten anderen, stammen von Tobias Praitner. Zu den besonderen Höhepunkten zählte der „Einzug der Gladiatoren“ (J. Fucik) und der „Can-Can“ (G. Bizet). Hierbei wurden wir durch „Gastinstrumente“ eindrucksvoll unterstützt. Florian Kugler spielte das Tenorhorn und Franziska Bernauer-Friedrich erlebten wir an der Querflöte. Sie fügten sich virtuos in das Ensemble der Mandolinen, Mandolen und Gitarren ein. Gemeinsam musizierten wir mit unserer Sängerin Rita Eckmüller, deren größtes Geschick es ist, Lieder, die sie singt, auch darzustellen. Sie schlüpft dabei oftmals in die Rolle der jeweiligen Künstlerin; verwendet eigene Kostüme, Kopfbedeckungen... und natürlich ihre großartige Stimme.

Bei „Tik Tak“ (J. Strauss), unserem Eröffnungs- und Begrüßungsstück, sang Rita einen selbst „komponierten“ Text, der das Publikum erheiterte. Ihre Interpretation der „Carmen“, mit ebenfalls selbst verfasstem Text, erntete großen Beifall und lautes Gelächter. Gut gelaunt bildeten sogar einige Spieler den Opernchor. „Musik Musik Musik“ (P. Kreuder), wurde von Rita – alias Marika Röck – mit Zylinder und Temperament vorgetragen. Beim „Krapfenwaldl“ (J. Strauss) spielte Rita verkleidet und humorvoll die Stimme des Kuckucks auf ihrer Altflöte. Bei „Caro mio ben“ zeigte sie ihre Fähigkeit, klassische Literatur darzubieten. Einen würdigen Abschluss fand unser Konzert mit der Zugabe „Ich bin die Christl von der Post“ (C. Zeller), bei dem Rita mit einer alten Postuniform das Publikum begeisterte und aus ihrer Ledertasche dann herausgezogene „Save the Date“ Briefe verteilte, mit denen wir unser nächstes Konzert am 26. April 2026 im Orthopädischen Spital in Speising ankündigten.

[Hammerlindl]

WIENLIEBE AM RATHAUSPLATZ

Bei strahlendem Sonnenschein zeigte sich der Wiener Rathausplatz am 21. September 2025 von seiner besten Seite. Auf der großen Festivalbühne nahmen 13 Instrumentalisten unseres Mandolinenorchesters „Alszauber“ im Rahmen des Festivals „Wienliebe“ Platz und verwöhnten die Zuschauer mit Johann-Strauss-Melodien vom Feinsten.

Unser musikalischer Leiter, Tobias Praitner, hatte uns bestens auf diese ehrenvolle, musikalische Aufgabe vorbereitet, und wir alle gemeinsam gaben unser Bestes. Vorgestellt wurden wir von einem gut aufeinander eingespielten Moderatorenpaar. Die Tontechnik bemühte sich, unser gemeinsames Musizieren bis weit über den Bühnenrand hinaus erklingen zu lassen. Ein Kameramann filmte sogar während des Spiels jeden einzelnen von uns mit. So war es wirklich eindrucksvoll, dass wir riesengroß auf der Videowall zu sehen waren.

Gut gelaunt begrüßte unsere

Sängerin, Rita Eckmüllner, die bereits seit längerem zu unserem fixen Ensemble gehört, das Publikum zu den Klängen der "Tik Tak Polka". Einige der Begrüßungs-Passagen erklangen mit ihrem eigenen Text. Ein besonderer Zauber ging anschließend von der Melodie „Rosen aus dem Süden“ aus. Einzelne Paare im Publikum wurden von diesen mitreißenden Klängen richtig angesteckt. Vergnügt drehten sie sich im Walzertakt. Es schien, als ob sie die Welt um sich herum vergaßen. Bei „Im Krapfenwaldl“ hatten wir im Orchester besonders viel Spaß. Der Kuckuck – in Gestalt von Rita Eckmüllner – spielte mit seiner Altflöte. Dazu erklangen immer wieder Vogelstimmen. Es war einfach „a richtige Hetz“.

Abwechslungsreiche Kostüme regten nicht nur die Fantasie des Zuschauers, sondern auch unsere eigene an. Dadurch kam die neugierige „Tratsch-Polka“ mit dem genialen Text von Hugo Wiener sehr authentisch und humorvoll rüber. Die Zeit verflog dann viel schneller als wir es mitbekamen - so sehr

steckten wir in der gemeinsamen Spielbegeisterung und im Festhalten der Noten, die sich bei dem doch starken Wind gerne selbstständig gemacht hätten. Wäschekluppen verhinderten das Schlimmste.

Den krönenden musikalischen Abschluss bildete unsere Interpretation des „Donau-Waltzers“, der wie eine ewige Hymne über dem gesamten Wiener Rathausplatz schwebte. Ein würdiger Abschluss für einen besonderen Tag, den wir nicht so schnell vergessen werden.

[Rita Eckmüllner]



Das Mandolinenorchester Alszauber.



Aufnahme vor dem Wiener Rathaus.



Auftritt auf großer Bühne.

EINSTIMMUNG AUF DAS WEIHNACHTSFEST

Seit Monaten liegen Weihnachtsartikel in den Regalen, grinsen Weihnachtsmänner aus den Auslagen der Geschäfte. Das Gedudel von Weihnachtsliedern auf den diversen schon vor Wochen eröffneten Adventmärkte zerrt an den Nerven. Dann kommt der erste Adventssonntag und damit das schon traditionelle Adventkonzert von Coriandoli. Dieses Konzert stimmt jedes Jahr auf die Advent- und Weihnachtszeit ein. Plötzlich lächeln die Weihnachtsmänner freundlich und die Weihnachtslieder klingen angenehm und einladend.

Auch dieses Jahr hat Coriandoli im Rahmen des Konzerts am 30. November 2025 wieder ein wunderschönes Programm präsentiert.

Den Beginn machte die „Ballett-Suite“ von Siegfried Behrend, nach einem Lautensatz von Fabritio Caroso (1526/1535-1605/1620), das Zupfensemble wurde durch Majda an der Querflöte unterstützt. Tomaso Albinoni (1671-1793) steuerte die „Sonata II“ zum Programm bei, die vom Ensemble schön interpretiert

wurde. Für den nächsten Programmpunkt hat sich das Ensemble für „Weihnachtliche Grüße aus Lateinamerika“ entschlossen. Das besondere Flair brachte Stefan mit seiner Trompete ins Stück. Auch klassisch österreichisches war vertreten: das berühmte „Ständchen“ (Leise flehen meine Lieder) von Franz Schubert (1797-1828) wurde von Majda gesungen und vom Ensemble begleitet. Die nächsten beiden Programmpunkte wurde vom Gitarrenduo Mary und Inge vor-

getragen: „Moonshine“ (Marcel Boeaars) und „Wenn's dann still wird“ (Michael Langer) und brachten eine Extradosis Adventsstimmung. Es folgte das traditionelle englische Weihnachtslied „God Rest You Merry Gentlemen“, gesungen von Majda und souverän und wunderschön unterstützt mit der Altblockflöte von der 8-jährigen Iris. Es folgte das bekannte wunderschöne „Solveigs Lied“ aus „Peer Gynt“ von Edvard Grieg (1843-1907), gesungen von Majda und begleitet von



Majda.



Stefan.



Das Ensemble.

Norwin an der Harfe. Es ging im Duett weiter, Saskia und Norwin fügten ihre beiden Mandolinen zu einer besonders ansprechenden Interpretation von „Nearer, my God, to Thee“ von Sarah Flower Adams (1805-1848) im Arrangement von Norwin zusammen. Eine Originalkomposition für Mandolinenensemble war die nächste Nummer „Doux Adieu“ von Francois Menichetti (1894-1969). Nun folgte der auch schon traditionelle letzte Programmpunkt jedes Coriandoli-Adventkonzerts, bei dem das Publikum zur Mitwirkung eingeladen ist: das gemeinsame Weihnachtsliedersingen. „Das Licht einer Kerze“, „Maria durch ein Dornwald ging“, „Schneeflöckchen Weißbäckchen“ und „Es wird scho glei dumpa“.

Für den Applaus bedankte sich das Ensemble noch mit der Draufgabe „Feliz Navidad“ von Jose Feliciano, was wieder

durchs Publikum gesanglich unterstützt wurde.

Nach dem Konzert konnte man die Hütteldorfer Pfarrkirche schön eingestimmt auf Weihnachten und halbwegs versöhnt mit dem voradventli-

chen Irrsinn verlassen. Und Friede auf Erden für alle Menschen (und sogar für Supermärkte).

[GFR]



Iris.

FREUDE MIT MUSIK

Das VAMÖ-Herbst-Festival „Freude mit Musik“ im Theatersaal der Vitaly-Residenz am Kurpark Wien fand am Sonntag, dem 5. Oktober 2025 um 15:30 Uhr statt: Ein buntes Programm bereitete dem Publikum echte „Freude mit Musik“.

Unter der Leitung von Rinaldo Sperandio beginnt „G'mischerter Sax“, eine Gruppe aus Sopran-, Tenor-, Alt- und Bariton-Saxophon mit: „The Lone Arranger“ ein Potpourri mit Anklängen an Suppe, Rossini. Danach der Nat King Cole-Hit „Straighten up and Fly Right“ in einer sehr rhythmisch-schwungvollen Sax-Bearbeitung von Bob Driggs. Viel Applaus für diese Darbietung.

Weiter mit „Pirates of the Caribbean“ (auch unter „Fluch der Karibik“ bekannt). Der Titel aus dem ersten Film der mehrteiligen Filmreihe von Klaus

Badelt/Hans Zimmer - Bearbeitung Jakob Sexton - geht dank des stimmigen Vortrages geschmeidig ins Ohr. Das trifft auch auf „The Story“ von Phil Hanseroth/Bearb. Jakob Schmitt zu. Eigentlich ein Gesangsstück; hier in einer Bearbeitung für „Sax“, mit schönem Wechselspiel zwischen den hohen und tiefen Instrumenten. Den Abschluss bildet die Ballade „Perfect“ von Ed Sheeran/Pentatonix. Die sichtbare Freude am Musizieren überträgt sich auf die Zuhörer und es gibt den verdienten, großen Applaus.

Moderatorin Gertraud Kotrba, die schon zu Beginn Publikum und Gäste begrüßte, bereichert nun die Umbau-Pause mit ihren beliebten Geschichten und Anekdoten.

Nun ein ganz anderes Tonbild. Astrid Hofmann mit ihrer Zither ist auf der Bühne und beginnt mit der Polka Francaise „Freudige Botschaft“ (Eduard Nikl). Heller, aufmunternder Zitherklang ist im Raum. Und es kommen noch einige freudige Botschaften: Zunächst „Schwärmerei“ ein Fantasiestück von Marianne F. Grempling. Die elegischen Töne und ein schnellerer Mittelteil bilden einen schönen Kontrast zu den „Wiener Salontänzen“ von Josef Haustein. Im $\frac{3}{4}$ -Takt geht es einmal beschwingt, dann wieder etwas langsamer durch den Salon. Freude und herzlicher Applaus für den diesen Zitherklang. Jetzt die „Dorfmusikanten“ (Fanny Munzar) mit einem richtigen, runden Ländler. Danach andere Töne: „'s Vogerl am



G'mischerter Sax.



Oliver Maar.

Bam“ (Karl Hodina/Franz Christ). Das bekannte Lied in der Zitherversion - da lässt Astrid Hofmann die Zither - anstelle von Karl Hodina - richtig schön singen. Mit dem „Wiener Pascher-Marsch“ (Anton Karas) geht es unter großem Applaus in die Pause.

Obwohl der zweite Teil des Nachmittages bereits von Gertraud Kotrba anmoderiert wurde, sind keine Instrumente auf der Bühne. Auch im Programmheft kein Titelverzeichnis!

Der „Wiener Werkelmann“ Oliver Maar hat seine „Werkel“ aufgebaut. Zwei verschiedene Typen dieser mechanischen Abspielgeräte stehen auf der Bühne. Das kleinere Gerät wird durch eine rotierende Lochscheibe zum Leben erweckt. Im größeren Werkel wird ein schier endloses, perforiertes Papierband durch das Gerät gezogen. Diese „Tonträger“ steuern dann die Pfeifen und tongebenden Elemente im Gerät. Musik gibt es aber erst, wenn der Werkelmann mit der Kurbel das Werkel zum Leben erweckt. Das Drehen ist aber kein monotones Geschehen. Mit großem körperlichem Einsatz wird die Kurbel beschleunigt, gebremst, wird an Knöpfen gezogen, gedrückt – und als Glanzstück des Vortrages – manchmal singt Oliver Maar auch dazu! Das ist im Programmheft mit den Worten: „Lassen sie sich überraschen“ wohl gemeint gewesen. Am kleineren Werkel wird jetzt



Blumenübergabe an Mag. Raidl.



Oliver Maar.



Oliver Maar.





Gruppenbild.

eine Lochscheibe aufgelegt, die Kurbel gedreht und Oliver Maar singt das Fiakerlied.

Das gibt viel Applaus und gute Stimmung im Publikum. Zufällig ist noch eine Scheibe vorhanden und so kurbelt und singt er zur Freude der Zuhörer: „Wer a Geld hat...“. Aber da war noch ein Werkel auf der Bühne, jetzt, wo es Oliver Maar hochhebt, ist es erst zu sehen. Ein Spieluhr unter einem Glasschutz – ein Vögelchen dreht sich im Kreise und zwitschert aus voller Seele.

Weiter geht es mit dem größeren Werkel (das mit den langen Papierstreifen) und damit gibt es natürlich auch „musikalisch gekurbelte“ Kostproben; eine davon mit Gesang: Der Pirron & Knapp-Schlager: „Im Tröpferlbad“. Große Freude im Saal, und unter großem Applaus beendet Oliver Maar seinen Vortrag.

Jetzt ist wieder Gertraud Kotrba am Wort. Mit ihrer beliebten Moderation leitet sie

über zum letzten Programmpunkt das Konzernachmittags: Der gemischte Chor „Ars Vivendi“ unter der Leitung von Antonio Lizzaraga-Lopez, am Klavier Jean Brom, hat Aufstellung genommen. Der Programmzettel verrät es: Es wird ein Fest der Wienerlieder! Den Beginn macht Hermann Leopoldi's: „In einem kleinen Café in Hernals“. Melodie und Text klingen fein nuanciert durch den Raum. Danach Ralph Benatzky: „Draußen in Schönbrunn“. Ein Gruß aus alten Zeiten vermittelt der gut disponierte Chor, wenn er vom Kaiser im Schlosspark erzählt. Herzlicher Applaus. Jetzt noch ein Hermann Leopoldi-Schlager: „Schön ist so ein Ringelspiel“. Dem Chor und seinem Dirigenten sieht man die Freude am Musizieren an – ein schöner dynamischer Vortrag. Da kann es leicht sein, dass sich Besuch anmeldet. Und siehe da: „Heut kommen d' Engerln nach Wien“ (Franz Ferry Wunsch).

Diese Ankündigung wird mit Applaus angenommen und mit der Hymne: „Wien, du Stadt meiner Träume“ (Rudolf Sieczynski) und dem gebührenden großen Applaus beendet der Chor seine gelungenen Vorträge. (Chorsatz der ersten vier Titel: Wolfram Wagner.) Gertraud Kotrba bittet nun alle Teilnehmer auf die Bühne. VAMÖ-Vorsitzende Gabriele Breuer bedankt sich mit einem Blumenstrauß bei Mag. Alexandra Raidl für die Organisation von Seiten des Hauses.

Großer, herzlicher Schlussapplaus.

Der Sonntag, 4. Oktober 2026, ist in bereits in Planung, dann gilt wieder: „Freude mit Musik“.

[chal]



Ars vivendi.



Astrid Hofmann.

WIE EINE WEINVERKOSTUNG. NUR OHNE AUSSPUCKEN

Welch ein bescheuerter Titel, werden Sie sich jetzt vielleicht denken, aber geben Sie mir bitte ein paar Zeilen und ich erkläre Ihnen, was er mit einem Bandoneon, vergesslichen Schwaben und der Freude des Fantasierens zu tun hat.

Im September kommt man kaum um sie herum: die Traubenreife, formvollendet ins Glas gegossen. Da beginnen sogar die Wiener*innen zu wandern, zu weinwandern, also die Entlohnung der Erklimmung der nächstbesten Kellergasse durch heiteres Bechern lokaler Spirituosen. Im September kam man als musikalischer Gourmet aber auch nicht um das Event herum, das in der Akkordeonszene längst zum besonders wertvollen Tropfen gereift ist: dem Kleinen Konzert des Akkordeonorchesters belAccord. Im Bezirksmuseum Brigittenau wurde das Kleine Konzert gleich doppelt genossen und nein, das lag nicht am alkoholbedingten Schiel-Pegel, sondern daran, dass belAccord wieder zwei Kleine Konzerte an einem Nachmittag zum Besten

gab, diesmal schon das 9. und 10. Konzertchen – ein Jubiläum also, auf das musikalisch angestoßen wurde. Im Zentrum der Aufführung stand in gewohnter Weise das südamerikanisch Schmeichelnde, das Zungenspitzen-R, das auch durch die "Tango Nuevos" und die hüftigen Rhythmen des "Acquarelli Cubani" oder des italotraditionellen "Intermezzo Sinfonico" perlte; melancholisch kulminierte es dann schließlich in Astor Piazzollas "Oblivion", das Ensembleleiter Nico Kaiser aus seinem Bandoneon seufzte. Dazu drehten sich zwei Tänzerinnen Schläfe an Schläfe durch die engen Publikumsreihen und tauschten das Bezirksmuseum gegen einen argentinischen Boliche, verbracht und traurig schön. Neben den rhythmischen Paradestücken und einem Anstimmen jiddischer Traditionsmelodien wagte sich belAccord diesmal aber auch über gleich mehrere Fantasteereien, die sich über stets simple Grundmelodien hinwegvariierten, sich aufplusterten und abklangen, in unregelmäßige Takteskapaden ausbrachen und dann wieder zum eigentlichen

Thema zurückkehrten; kurz: musikalische Variationen, die sich süffig und vielseitig an bekannten Weisen abarbeiteten. Mit Wolfgang Ruß' "Steiger-Variationen" über das Thema „Glück auf, der Steiger kommt“, Adolf Götz' "Schwabenstreiche" über das Volkslied „Jetzt gang i ans Brünnele“ oder auch Waldemar Langs Geniestreich "Like a River" harmonisierte sich belAccord durch die musikalische Biodiversität und bot dem Publikum eine Leitmotivverkostung, die so abwechslungsreich und erquickend war, dass sie schnell und erfrischend in die Köpfe der Zuhörer*innen stieg. Mit der Draufgabe in Form Leroy Andersons Stimmungsaufheller "Plink Plank Plunk", vollends illuminiert, wurde das Publikum schließlich in die nachtönende Trunkenheit entlassen, etwas, das wohl nur die Musik so richtig schafft: den Rausch ohne Schädelweh am Folgetag. Und dennoch: ein Rausch, der süchtig macht. So freuen wir uns schon jetzt auf die kommenden Jahrgänge der Kleinen Konzerte und auf weitere musikalische Edelbrände.

[Iris Gassenbauer]



Das Ensemble belAkkord.



Niko Kaiser am Bandoneon.

FESTKONZERT IM WIENER MUSIKVEREIN

Applaus ist der Chor der Freude. Und Freude über ein gelungenes Konzert im Brahms-Saal des Wiener Musikvereins war das erfüllende Gefühl der Musikerinnen und Musiker und auch des Publikums an diesem denkwürdigen Nachmittag.

Das Neue Favoritner Mandolinenorchester und das Floridsdorfer Spatzen Orchester musizierten gemeinsam auf der Bühne, die vor ihnen schon so

viele erlauchte Musikerinnen und Musiker betreten hatten. Allein das Bewusstsein, hier in diesem Saal musizieren zu dürfen, scheint die Mitglieder des Neuen Favoritner Mandolinenorchesters an diesem Nachmittag beflügelt zu haben.

Schwungvoll und exakt begannen sie mit dem "Schönfeld-Marsch" von Carl Michael Ziehrer (1843–1922), und zeigten auch in der folgenden "Toccata" von Paul Mauriat (1925–

2006), dass das Orchester zu einer dynamisch ausgewogenen und gefühlvollen Interpretation dieses Musikgenres fähig ist. "El Choclo", ein Tango criollo von Ángel Gregorio Villoldo Arroyo (1861–1919), ließ kaum jemand im Publikum die Beine still halten, bei der lebendigen Interpretation unter der Leitung von Eduard Papazoff, der nun kurz seinen Taktstock beiseitelegte und Viktor Kautsch das Wort übergab, der anschließend Anita Götz auf die Bühne bat. Sie intonierte "Höre ich Zigeunergeigen" aus Gräfin Mariza von Emmerich Kálmán (1882–1953). Mit ihrer brillanten und nun reifer gewordenen Stimme, gefühlvoll vom Neuen Favoritner Mandolinenorchester begleitet, veranlasste Anita Götz das Publikum zu Bravorufen. Und nun, kurz vor der Pause, durfte auch Eduard Papazoff seiner Leidenschaft frönen und den Taktstock etwas schwungvoller führen, wenn er die "Schnellpolka op. 332" von Johann Baptist Strauss (Sohn) (1825–1899) **ÉLJEN A MAGYAR!** dynamisch ausgewogen und temperamentvoll dirigierte und das Neue Favoritner Mandolinenorchester seinem Dirigat präzise folgte.

In der nun folgenden Pause nahmen nun die Musikerinnen und Musiker der beiden Orchester ihre Plätze zum folgenden gemeinsamen Konzert auf der Bühne ein.

„It's magic“ flüsterte Kerem Sezen schon während der gemeinsamen Proben der beiden



Das Neue Favoritner Mandolinenorchester im Brahms-Saal während des ersten Teiles des Festkonzertes.



Das Neue Favoritner Mandolinenorchester gemeinsam mit dem Floridsdorfer-Spatzen-Orchester: Adam Benold an der Klarinette; Dirigent: Eduard Papazoff.



Das Neue Favoritner Mandolinenorchester gemeinsam mit dem Floridsdorfer-Spatzen-Orchester während des gemeinsamen Festkonzertes im Brahms-Saal des Wiener Musikvereins.

Orchester und meinte damit die Darbietung des "Konzerts für 2 Mandolinen und Orchester in G-Dur" von Antonio Lucio Vivaldi (1678–1741) mit der Solistin Nataliya Striku und dem Solisten Raphael Handschuh, und er sollte recht behalten: Diese Musik kann einen verzaubern. Und es bedurfte schon der wunderbaren Stimme von Anita Götz, um das Publikum mit "Liebe, du Himmel auf Erden" von Franz Lehár (1870–1948) wieder auf dieselbe zurückzuholen. Gerade rechtzeitig, denn die beiden Orchester ließen nun die bodenständige Mazurka "Pro Dedecka" von Karel Valdauf (1913–1982) erklingen, der das nun vielstimmige Orchester eine neue klangliche Dimension abgewinnen konnte.

Mit "O Mio Babbino Caro" aus Gianni Schicchi von Giacomo Antonio Domenico Michele Secondo Maria Puccini (1858–1924), großartig inter-

pretiert von Anita Götz, näherte sich das Konzert seinem vorläufigen Ende und seinem letzten Stück vor den Zugaben: "Musik! Musik! Musik!" aus "Hallo Janine" von Peter Kreuder (1905–1981) wurde von Adam Benold auf der Klarinette gespielt und von Keren Sezem dirigiert. Der 15-jährige Klarinettist forderte das Neue Favoritner Mandolinenorchester und das Floridsdorfer Spatzen Orchester auf, seinem Tempo und seiner gelungenen Interpretation zu folgen – tosender Applaus und „Zugabe, Zugabe“-Rufe, die auch den Bassisten des Neuen Favoritner Mandolinenorchesters Boris Stampf als „Blumenbub“ auf die Bühne riefen, um sich bei allen mitwirkenden Künstlerinnen und Künstlern und auch bei Viktor Kautsch für seine niveauvolle Moderation zu bedanken.

Nun gab Kerem Sezem Adam Benold das Zeichen zu

"Ball Of Fire" von Swing George Gee (*1960), und die Orchester folgten der Klarinette im swingenden Rhythmus und bewiesen dann nochmals ihre musikalische Vielseitigkeit, indem sie mit "Entertainer" aus "Der Clou" von Scott Joplin (zw. Juni 1867 und Jänner 1868–1917), dirigiert von Eduard Papazoff das Festkonzert ausklingen ließen.

Das Neue Favoritner Mandolinenorchester dankt dem Floridsdorfer Spatzen Orchester und Keren Sezem für die konstruktive Probenarbeit und das gemeinsame, gut gelungene Konzert und wünscht den „Spatzen“ alles Gute.

Wir vom Neuen Favoritner Mandolinenorchester bedanken uns auch bei unserem Publikum, und freuen uns sehr, wenn unsere musikalischen Bemühungen und Darbietungen so großen Beifall finden.

[Harald Eichelberger]



Die beiden Orchester mit ihren Dirigenten.

IN MUSIKALISCHER FREUNDSCHAFT VERBUNDEN

Das neue wiener mandolinen- und gitarrenensemble (Leitung: Kamyab Sadeghi) begrüßte am 4. Oktober 2025 das Zupforchester LAUD' ARS aus Barcelona (Leitung: Albert Torrebella Cáceres) zu einem Gemeinschaftskonzert in der Pfarrkirche Wien-Breitenfeld.

Die Bänke im großen Kirchenraum sind schon dicht besetzt. Das neue wiener mandolinen- und gitarrenensemble hat dicht vor den ersten Bankreihen Platz genommen und sie beginnen mit „Sinfonie in G-Dur“ (Chr. W. Gluck/Th. Scharowski). Drei Sätze: Allegro - Andante - Presto. Danach eine Ouvertüre: „La Couronne d' Or (Die goldene Krone), (Alphonse de Herman/M. Maciochi). Applaus ist in Kirchen nicht üblich, doch heute ist eine Ausnahme: Be-

rechtigter Applaus für die Vorträge. Das Programm geht weiter mit der „Siciliana“ (aus der italienischen Suite) von Friedr. Grestenberger und der „Tarentella“ (W.H. Clarke/Helga Maier). Die gute Akustik trägt den schönen Mandolinenklang bis in die letzte Bankreihe. Mit „Rumba Flamenca“ (Dieter Kreidler) und „Yo vendo unos ojos negros“ (Trad. Chile/Helga Maier) beendet das Orchester sein Programm. Großer Applaus!



Gruppenfoto.



Das Ensemble im Einsatz.



Beide Orchester gemeinsam.

Geschäftiges Plätze tauschen – das Zupforchester LAUD' ARS hat Platz genommen, wird mit viel Applaus begrüßt und beginnt mit „Sant Marti del Caningó“ (Paul Casals). Es folgt „Cádiz“ (Isaac Albéniz). Es ist ein großer Klangkörper – neben mindestens 4-fach besetzten Mandolinen-Stimmen ein Gitarrenblock mit 7 Instrumenten und 2 Kontrabässen. Weiter im Programm mit „Intermedio Goyescas“ (Enrique Granados). Mit seinen intensiven Tempi bringt Dirigent Albert Torrebella Cáceres viele schöne Facetten des Titels zum Klingen. So auch bei „Grave y Fandango“ (Luigi Boccherini) und bei „Vistes al Mar II“ (Eduard Toldrá). Herzlicher Applaus für die schönen Vorträge. Der nächste Titel stammt vom berühmten Cellisten Pau Casals (Pablo Casals): „O vos omnes“. Weiter im Reigen der schönen Melodien mit „Flor de Nit“ (Albert Guinovari). In der guten Raumakustik sind auch die fei-

nen Dynamik-Unterschiede gut zu hören. Es folgen noch „Polka Irresistible“ (Juli Garreta) und der „Fandango Dan. Francisquita“ (Amadeo Vives). Großer Applaus für LAUD' ARS.

Zwei Titel stehen noch am Programmzettel. Aus dem Freundschaftskonzert wird jetzt ein Gemeinschaftskonzert. Denn die „neuen wiener“ haben ebenfalls ihre Instrumente aufgenommen und gemeinsam

ertönt unter der Stabführung von Albert Torrebella Cáceres „Mare vull ser pescador“ (Mutter, ich möchte Fischer werden). Herzlicher Applaus und Dirigenten-Wechsel zu Kamyab Sadeghi. Mit „Im Kahlenbergdörfel“ (Phillipp Fahrbach jun.) und großem Schluss-Applaus geht der schöne Konzert-Nachmittag zu Ende.

[chal]



Die Orchester im musikalischen Einsatz.

HERBSTLICHE KONZERTTÖNE

Das Herbstkonzert des Landstraßer Mandolinenvereins TUMA fand am Samstag, dem 22. November 2025 um 16 Uhr im Amtshaus in Wien 3, Borromäusplatz 3, statt.



Moderatorin Marie-Theres Lind führte durch den Nachmittag.

Der schöne Brunnen mit seinen Wasserspielen am Vorplatz des Amtshauses hält schon seinen Winterschlaf – doch ringsum ist Bewegung – freudig gestimmte Menschen streben dem Eingang des Amtshauses zu. Denn der Festsaal hat an diesem Nachmittag seine Türen geöffnet.

Der „TUMA“ gibt sein beliebtes Herbstkonzert. Die Reihen im Festsaal haben sich gefüllt – Obmann Thomas Rausch begrüßt Gäste und Publikum und übergibt an Moderatorin Marie-Theres Lind. Als ersten Programmpunkt kündigt sie das Trio Laetitia an. Drei Damen haben auf der Bühne Platz genommen: Edith Hufnagel: Mandoline, Inge Grohmann: Mandoline, Mandola, Andrea Saeed: Gitarre. Sie beginnen klassisch mit „Divertimento Nr. 3 in F-Dur“ (aus der Salzburger Sinfonie, 1. Satz) W.A. Mozart darauf folgt ein weiterer Mozart: „Serenade aus Don Juan“. Beide Stücke mit herzlichem Applaus bedankt. Danach das

„Ochsen-Menuett“ aus „Höfische Tänze aus galanter Zeit“ (Josef Haydn). Klassisch kann das Trio, wie der Applaus beweist. Jetzt ein Schritt ins neue Jahrhundert.

„Romanze in e-Moll“ (F. Grestenberger). Ja, das können sie auch und es folgen zwei weitere Beweise mit: „Heiteres Ständchen“ (Rudolf Krebs) und zum Abschluss „Neckereien“ (Hermann Wenzel). Ausdrucksstark musiziert und viel Freude beim Zuhören. Großer Schluss-Applaus dankt für die Vorträge. In der folgenden kurzen Umbau-Pause übernimmt wieder Moderatorin Marie-Theres Lind mit Witz und Charme die Unterhaltung der Zuhörer. Ein Blick auf die Bühne:

Das Akkordeon-Orchester hat Platz genommen. Friedel Zacherl heute krankheitsbedingt nicht am Pult – er „überwacht“ die Vorträge aus dem Zuschauerraum. Zum Auftakt „Anda, Anda, Torero“ ein Paso Doble von M. Thöni,



Das TUMA-Akkordeonorchester.



Das TUMA-Mandolinenorchester.

darauf ein „Nico Dostal-Potpourri“ (Jaques Huber). Das Orchester musiziert selbstbewusst und sicher – Friedel Zacherl freut sich sichtlich – und mit ihm das Publikum und es dankt mit viel Beifall. Applaus gibt es auch für „La Cumparsita“, ein Tango Argentino von Matos Rodriguez (Arr.: H. Oettinger). Jetzt ist das Orchester so richtig in Fahrt und beendet seine Vortragsreihe schwungvoll mit dem bekannten Marsch „Hoch Heidecksburg“ (Rudolf Herzer/M. Thöni, A. Brunner). Herzlicher Applaus dankt dem Orchester und leitet über in die Pause.

Danach bittet die Moderatorin das Mandolinen-Orchester auf die Bühne. Der musikalische Leiter Gernot Rudolph und das Orchester wollen „Wiener Zuckerln“ verteilen. So das Motto am Programmzettel – und tatsächlich; der erste Programmpunkt ist schon so ein „Zuckerl“: Der Walzer „Kunst und Natur“ (Johann Schrammel/F. Christ). Applaus! Und gleich weiter mit der „Sperl Polka“ (Joh. Strauss Vater/F. Steiger). Der Appetit auf Süßes ist noch nicht gestillt, da helfen

nur noch „Wiener Bonbons“ (Joh. Strauss Sohn/R. Österreich). Applaus und große Freude im Saal. Jetzt kündigt die Moderatorin andere Töne an. „Mit Nadel und Zwirn“ ein Marsch von Rudi Müntner und das „Capriccio“ von Hans Gal. Dieses Capriccio, sicherlich eine Herausforderung für die Vortragenden. Doch es gelingt, aus den verwobenen Musiksträngen ein schönes Ganzes zu formen. Gratulation! und viel Applaus. Wieder andere Töne beim nächsten Titel. „Salome“ (Robert Stolz). Ein orientalischer Foxtrott – die

Melodie hat man irgendwie im Ohr – Freude im Saal. Die Polka schnell „Loslassen“ (C. M. Ziehrer), herzlich musiziert, ist der letzte Programmpunkt. Mit viel Applaus wird jedoch angedeutet, dass man noch nicht „loslassen“ will und erst nach der Zugabe „Wien wird bei Nacht erst schön“ (Robert Stolz) und dem gebührenden reichen Applaus für alle Darbietungen des Nachmittags ist das gelungene Konzert zu Ende.

[chal]



Das Trio ENIA.

MÖRDERISCH GUT: EIN KRIMI-NACHMITTAG VOLLER SPANNUNG UND MUSIK

Sonntag ist für viele Menschen traditionell „Tatort-Zeit“ – oder ein guter Anlass, einen James-Bond-Film zu genießen. Doch am 23. November 2025 wurde der sonst so ruhige Sonntag im WAF zu einem ganz besonderen Ereignis: einem mörderisch guten Krimi-Nachmittag, der das Publikum nicht nur musikalisch begeisterte, sondern mitten in eine packende Ermittlungsarbeit verwickelte.



Enikő Balogh und Robert Kolar.

Schon zu Beginn wurde klar: Niemand bleibt an diesem Nachmittag sicher. „Wir alle sind Teil eines Krimis – hier und jetzt“, hieß es zur Begrüßung. Sofort stellten sich drängende Fragen: Wird während des Konzerts ein Mord geschehen? Wo findet man die Leiche? Und – wer ist der Täter? Ist es vielleicht der Fürst? Der Kell-

ner? Oder am Ende doch der Gärtner? Eines war jedenfalls sicher: Das Rätsel konnte nur gemeinsam gelöst werden. Die Besucherinnen und Besucher konnten mitermitteln. Die Hinweise fanden sich in den Personenbeschreibungen des Programms.

MUSIKALISCHE BÜHNE VOLLER SPANNUNG



Das Ensemble belAccord.



Das Ensemble DaCapo.

Musikalisch wurde der Krimi-Nachmittag vom Ensemble belAccord, dem Akkordeonensemble Da Capo sowie den 12 vom WAF eröffnet. Im ersten Teil stellten diese drei Formationen die handelnden Figuren vor und begleiteten die Atmosphäre mit eigens ausgewählter Bühnenmusik. Ob kurze musikalische Einwürfe oder ganze Stücke – jede Komposition fügte sich wie ein Puzzleteil in die Handlung ein. Nach der Pause übernahm das Orchester des WAF unter der Leitung von Christian Höller die musikalische Ermittlungsarbeit. Stimmungsvoll und präzise führte es die Gäste durch die letzten Kapitel der Geschichte – bis zur überraschenden Auflösung. Ein Fall voller Rätsel – und eine überraschende Wendung. Der fiktive Kriminalfall führte alle Anwesenden zu einer Hochzeit,



Die Zwölf vom WAF.

die unerwartet in einem mysteriösen Mord endete. Verdächtige gab es reichlich, Spuren ebenso – und natürlich auch so manche falsche Fährte. Doch schließlich wurde der Täter entlarvt: Baron Johann Gustav Lippert-Holstein.

APPLAUS FÜR TEXT, REGIE UND SCHAUSPIEL

Ein besonderer Dank ging an Enikő Balogh, die Autorin und Regisseurin des Abends. Nur sie wusste im Voraus, wie die Geschichte ausgehen würde – selbst die Musiker erfuhren erst im Verlauf des Konzerts, wohin sich die Handlung entwickeln würde. Ebenso begeistert war das Publikum vom Schauspiel

von Robert Kolar, dessen komödiantisches und zugleich spannendes Auftreten dem Krimi-Nachmittag das gewisse Etwas verlieh. Mit Begeisterung, Applaus und der richtigen Portion Humor begleiteten die Gäste jedes Detail des musikalischen Krimis. Der Krimi-Nachmittag „Mörderisch Gut“ war ein voller Erfolg: spannend, musikalisch vielseitig und mitreißend bis zum letzten Takt. Ein Erlebnis, das sicher vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird – und das Lust auf mehr macht.

[Heinz Ebenstein
Fotos: Nico Kaiser und Heinz Ebenstein]



Dirigent Christian Höller.



Das Krimi-Orchester.



Pausengetränke bei Hans Göpfrich.

FESTKONZERT ANLÄSSLICH DES 90. GEBURTSTAGS VON FELIX LEE

Prof. Gertrude Kisser, die Musik- und Lebenspartnerin von Prof. Felix Lee, ließ es sich nicht nehmen, ein buntes Programm mit Kompositionen des Jubilars zusammenzustellen, das am 22. Oktober 2025 im Festsaal der Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus zur Aufführung kam und die ganze Bandbreite seines reichen Schaffens unter Beweis stellen konnte.

Vor den zahlreichen Freunden und Akkordeon-Kollegen eröffnete das Wiener Akkordeon Ensemble das Konzert mit dem rhythmusbetonten „Go on“, einer der vielen Originalkompositionen für diese Besetzung. Nach der Begrüßung der Gäste folgte Felix' musikalisches Dankeschön an seine Partnerin: „For Gertrud“ wurde für Akkordeonensemble und Saxophon komponiert, wobei diesmal Gertrude die Solostimme am Akkordeon übernahm. Nach „Heißer Draht“ – eine Erinnerung an die erste direkte Telefonverbindung zwischen Washington und Moskau nach der Kubakrise 1962 – kam nun Elfriede Simon auf die Bühne und begleitete mit dem Akkordeon ihre 10-jährige Enkelin Nora an der Violine bei „Lost and found“: Felix komponierte dieses nachdenkliche Stück für

den Verein „Österreich findet euch“, der sich verdienstvoll für die Suche nach vermissten Personen einsetzt. Als Beispiel für die vielen Akkordeon-Solo-Kompositionen stand nun Felix' „Toccata“ auf dem Programm, das von Haiko Grüner beeindruckend wuchtig und brillant vorgetragen wurde. Die erste große Überraschung erlebte nun das Publikum, als Felix selbst am Klavier mit Bravour und Improvisationskunst seine von Elfi Simon gesungenen Vertonungen begleitete: „Wenn i Stacheln wie a Igel hätt“ (Text Hans Hauenstein) und „Tiger Blues“ (Text die im Saal anwesende Autorin Helga Schicktanz). Die nächste Überraschung und außer Programm folgte mit dem virtuoson Akkordeon Duo Sylvia Zobek und Werner Weibert und der „Schussfahrt“, einem Stück, das



Applaus für das Wiener Akkordeon-Ensemble.



Das Wiener Akkordeon-Ensemble im Konzert.

in der Einspielung seinerzeit oftmals in den Sportsendungen des ORF zu hören war! Nach den Dankesworten des Präsidenten des HVÖ, Werner Weibert, gab es für Felix noch ein Ständchen mit dem Kärntner Lied „Gern hobn tuat guat“, gesungen von einigen Mitgliedern des Wiener Akkordeon Kammerensemble, bevor es in die Pause ging. Den zweiten Teil eröffneten Gertrude und Kurt Obermair an Akkordeon und Kontragitarre mit „Spittelberger Tanz“, zu dem Felix bei einem Spaziergang am dortigen Adventmarkt inspiriert wurde, dann folgte – abermals von Felix persönlich am Klavier begleitet – der Gesang von Helga Kohl mit den Vertonungen von Josef Kaderka bzw. Ernst Buchta „Du gibst mir viel“, „Den Wiener halt die Musi jung“ und „Jeder Tag ohne dich“. Eine Würdigung und kurzer Abriss von Felix' Leben von Helga Kohl war übrigens dem Programm beigelegt. Noch mehr Wienerisch wurde es nun bei dem unterhaltsamen Auftritt von Fredi Gradingers Trio-Wien, das neben Felix' „Schweirelos“ u.a. auch Karl Hodinas „s' Vogerl am Bam“ (bei dem Felix spontan am Klavier mitimprovisierte) zum Besten gab. Den Abschluss des Programms

übernahm nun wieder das Wiener Akkordeon Ensemble mit dem Reigen jüdischer Melodien „Schalom“, mit dem Felix auch an seine Zeit als Akkordeonist bei der Klezmergruppe Geduldig und Thimann erinnert. Als Zugabe spielte das Ensemble noch das stilistisch südameri-

kanische „Chihuahua“ bevor es eine – von Elfi Simon selbstgemachte! - riesige Geburtstags-torte für Felix Lee und die mitwirkenden Musiker gab, um die würdige, heitere und musikalisch reichhaltige Veranstaltung abzuschließen. Es war ein Fest unter Freunden!



Gratulationen für Felix Lee.

MUSIK AM LANGENZERSDORFER DORFPLATZ

So großartig besucht, trotz kühlem Wetter an diesem 12. Oktober 2025! Es gingen uns die Sessel am Enzo-Platz aus und so mussten noch die Bänke herhalten.

Die begeisterten Zuhörer blieben auch auf den einfachen Holzbänken gerne bei uns, lauschten den Zitherklängen, sangen mit, wünschten sich Lieder.

Diesmal war wieder das Wienerlied sehr gefragt, aber auch die Volkslieder und Schlager fanden guten Anklang.

Treue Seelen, wie u.a. der Ex-Gemeinderat Franz Bauer mit Gattin, Frau Erika Bach, waren dabei.

Sehr erfreulich wieder die

Brauchtumsgruppe aus Hollabrunn, und besonders schön war es, dass uns der Chorleiter Matthias Steiner vom Chorensemble Vokal-Harmonie die Ehre gab. Wir durften ja mit ihm gemeinsam im Sommer in Stockerau musizieren, nach dem Motto: Kärntnerlied trifft Wienerlied.

[Renate Kolfelner, Weana Bleamerln; Gertrude Reinthaler, 1. Langenzersdorfer Zitherverein]



Der Langenzersdorfer Dorfplatz war musikalischer Schauplatz.

DUO KLANGTREFF BEIM WIENER KULTURSOMMER



Das Duo Klangtreff: Marlene Förstel (Violoncello) und Michael Schwarzenbacher (Akkordeon).

Tango trifft Walzer: Melodien von Buenos Aires bis Wien: Wenn diese beiden Instrumente aufeinandertreffen, wird eine neue Klangwelt erschaffen. Die beiden Musiker*innen verschmelzen die Vorzüge des Violoncellos und des Akkordeons zu einem einzigartigen Klangerlebnis.

Die Cellistin Marlene Förstel und der Akkordeonist Michael Schwarzenbacher sind zwei junge Musiker*innen aus Österreich. Nach ihren Studien in Wien, beziehungsweise Graz, absolvieren sie nun das Masterstudium an Musikuniversitäten in Deutschland (HfM Hanns Eisler Berlin & Folkwang UdK Essen). Das kammermusikalische Musizieren ist, neben reger solistischer und projektbezogener Tätigkeiten, ihre große Leidenschaft. Gemeinsam etwas zu suchen, zu erforschen und zu kreieren, bereitet dem Duo Klangtreff große Freude. Dabei verbinden sie Tradition mit In-

novation und gestalten ihren eigenen Klang. In ihrem Debutprogramm „Getanzt!“ gibt das Duo u.a. feurige Tangos von Astor Piazzolla und Igor Stravinsky sowie stimmungsvolle Lieder von Franz Schubert und Robert Schumann zum Besten. Neben Arrangements altbekannter Werke, die auf Grund der originellen Instrumentation nun mit neuen Klangfarben ertönen, präsentiert das Duo Klangtreff auch eine gezielte Auswahl an zeitgenössischer Musik. Sie sind stets auf der Suche nach neuem Repertoire und vergnügen sich dabei dieses mit dem Cello und dem Ak-

kordeon zu verkörpern. Ihr Wunsch ist es, neue Klangerlebnisse zu feiern und einen stimmungsvollen und unterhaltsamen Konzertabend mit dem Publikum zu verbringen.

[Dr. Herbert Scheibenreif]

In unseren neuen VAMÖ-Nachrichten online finden Sie weitere sehr interessante Berichte von Dr. Scheibenreif. Unter anderem berichtet er über "ATG – Wettbewerb & Festival in Chicago" und "Meistertöne aus dem Reich des Drachen".

1. Quartal 2026

HAPPY BIRTHDAY!

Wir gratulieren unseren VAMÖ-Mitgliedern recht herzlich zu den runden und halbrunden Geburtstagen!



95 JAHRE

Ingeborg Fuchs
Landstraßer
Mandolinenverein TUMA

90 JAHRE

Ludwig Krenn
Einzelmitglied

Herta Ziegler
Welser Mandolinen-
und Gitarren Orchester

85 JAHRE

Anna Buchberger
Einzelmitglied

Rudolf Glasauer
Zitherklub Donau-Stadt
Wien

80 JAHRE

Fritz Desch
Einzelmitglied

75 JAHRE

Emmi Hager
Pulkauer Stubnmusi

Frieda Kargl
Mandolinenorchester Arion
Steyr

Gertrude Kranz
Ensemble "GIOCOSO"

70 JAHRE

Leo Gach
Elfi & Leo Gach

Johann Pfeiffer
Einzelmitglied

Reinhard Selnhofer
Zitherfreunde Arion Linz

65 JAHRE

Wolfgang Müller
Wiener Akkordeonclub
Favoriten

60 JAHRE

Gabriele Röschl
Austrian Cecilia Ensemble

55 JAHRE

Christian Lehner
Welser Mandolinen- und
Gitarren Orchester

Wolfgang Mrazek
Akkordeon-Gruppe
Hermi Kaleta
Akkordeon-Ensemble
Hermi Kaleta

50 JAHRE

Sabine Krebs
Ensemble "GIOCOSO"

45 JAHRE

Kerstin Neubauer
Zitherensemble
Klangmosaik

40 JAHRE

Anita Költringer MA
Zitherverein Edelweiß

30 JAHRE

Bettina Haberl
Grünbacher Saitenmusi

EHRENMITGLIEDSCHAFT FÜR MARTHA SCHUBERTH

Der VAMÖ gratuliert Martha Schuberth sehr herzlich zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Beim XXI. Verbandstag am Samstag, dem 18. Oktober 2025, wurde ein Antrag zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft einstimmig genehmigt. Mit dieser Auszeichnung wird ihr langjähriges, engagiertes und verdienstvolles Wirken für den Verband gewürdigt. Ihr Einsatz, ihre Fachkompetenz und ihre kontinuierliche Unterstützung haben den VAMÖ nachhaltig geprägt. Wir danken ihr aufrichtig für ihre wertvolle Arbeit und wünschen ihr weiterhin alles Gute.



DER VERBAND GRATULIERT

Der VAMÖ gratuliert Angelika und Andreas Voit zur Geburt ihres Sohnes Gregor recht herzlich!

WOHIN?

(Änderungen vorbehalten.)

FEBRUAR 2026

Sonntag, 22. Februar

Was: Intensivkurs für HackbrettspielerInnen
Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 13:00 bis 16:00 Uhr (Fortgeschrittene)
Wo: Verbandslokal des VAMÖ 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5
Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar, bauer-zwonar@vamoe.at

Sonntag, 22. Februar

Was: 41. VAMÖ-Akkordeon-Wettbewerb
Wann: ganztägig
Wo: Yamaha Concert Hall Wien, 1100 Wien, Schleiergasse 20
Organisation: Ing. Heinz Ebenstein MBA, akkordeon@vamoe.at

Freitag, 27. Februar – Sonntag, 1. März

Was: 47. VAMÖ-Zitherseminar
Wann: ganztägig
Wo: Mittelschule St. Aegy, 3193 St. Aegy, Kirchenplatz 6, Quartier und Spielorte sind diesmal nicht ident!
Anmeldeschluss: 11. Jänner 2026
Organisation und Seminarleitung: Astrid Hofmann, Tel.: 0650/77 80 402 zither-seminar@vamoe.at

MÄRZ 2026

Samstag, 6. März

Was: Hofschreiberlesung mit oberösterreichischen Mundartdichtern und der Kuchltischmusi
Wann: 15:00 Uhr
Wo: Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Gewölbesaal 4020 Linz, Landstraße 31
Kontakt: ulrich.sulzner@liwest.at

Samstag, 7. März

Was: VAMÖ-Konzert
Wann: 15:30 Uhr
Wo: Theatersaal Vitality-Residenz, 1100 Wien, Fontanastraße 10
Kartenpreis: € 12,-
Organisation: Martin Rausch, konzerte@vamoe.at

Sonntag, 8. März

Was: VAMÖ-Konzert
Wann: 15:30 Uhr
Wo: Theatersaal vitality-Residenz, 1100 Wien, Fontanastraße 10
Kartenpreis: € 12,-
Organisation: Martin Rausch, konzerte@vamoe.at

Sonntag, 15. März

Was: Frühjahrskonzert – Floridsdorfer Spatzen Orchester
Wann: 15:30 Uhr
Wo: Haus der Begegnung, 1210 Wien, Angererstraße 14
Eintritt: € 17,-
Kontakt: info@floridsdorfer-spatzen.at
Homepage: <https://www.floridsdorfer-spatzen.at/>

WOHIN?

(Änderungen vorbehalten.)

Sonntag, 22. März

Was: Intensivkurs für Hackbrett- und ZitherspielerInnen

Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Hackbrett), 13:00 bis 17:00 Uhr (Zither)

Wo: Verbandslokal des VAMÖ 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar,

bauer-zwonar@vamoe.at

Was: Akkordeonensemble Da Capo

Wann: 16:00 Uhr

Wo: Waldmüllerzentrum 1100 Wien, Hasengasse

Kontakt: h.oitzinger@gmx.at

Freitag, 27. März bis Sonntag, 29. März

Was: 11. Internationaler Wettbewerb für Zither solo (um den Ernst Volkmann-Preis)

Wann: ganztägig

Wo: Hochschule für Musik und Theater München

Carl-Orff-Auditorium, Luisenstr. 37a, 80333 München

Homepage: <https://hmtm.de/wettbewerbe/>

APRIL 2026

Samstag, 11. April

Was: 9. Oberösterreichischer Hackbretttag -

Konzerte, Workshops, Instrumenten- & Notenausstellung

Wann: 09:00 bis 18:30 Uhr

Wo: Anton Bruckner Privatuniversität Linz 4040 Linz, Alice-Harnoncourt-Platz 1

Infos: www.landesmusikschulen.at

Sonntag, 12. April

Was: Zitherverein Harmonie 1891

Wann: 10:00 Uhr Matinée

Wo: Landesmusikschule Wels, Maria-Theresia-Straße 33, 4600 Wels

Kartenpreise: € 15,- (VVK), € 18,- (Abendkassa), Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre frei

Kartenvorbestellung: harmonie1891@gmail.com

Was: Neues Favoritner Mandolinenorchester 75 Jahre

Wann: 15:00 Uhr

Wo: Das MuTh 1020 Wien, Augartenspitz 1

Kartenpreise: € 27.-, 32.-, 37.-,

Loge 42.-

Kartenverkauf:

karten@mandolinen.at

Freitag, 17. April

Was: Intensivkurs für Hackbrett- und ZitherspielerInnen

Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Hackbrett), 13:00 bis 17:00 Uhr (Zither)

Wo: Verbandslokal des VAMÖ 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar,

bauer-zwonar@vamoe.at

MAI 2026

Freitag, 8. Mai

Was: Mandolinenkonzert bei Kerzenschein

Wann: 19:00 Uhr

Wo: Ferialkirche St. Jakob (Jakobskirche) in Schnittering, Gemeinde 4632 Pichl bei Wels

Kontakt: herbert.

huettmeir@liwest.at

WOHIN?

(Änderungen vorbehalten.)

Sonntag, 17. Mai

Was: Intensivkurs für Hackbrett- und ZitherspielerInnen

Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Hackbrett), 13:00 bis 17:00 Uhr (Zither)

Wo: Verbandslokal des VAMÖ 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar, bauer-zwonar@vamoe.at

Freitag, 22. Mai bis Montag, 25. Mai

Was: 47. VAMÖ-Pfingstseminar für Zither, Hackbrett, Gitarre, Raffe und Steirische Harmonika

Wann: ganztägig

Wo: Hotel Schloss Zeillern, 3311 Zeillern, Schlossstrasse 1

Organisation und Seminarleitung: Ilse Bauer-Zwonar
Tel.: +43 676/ 41 82 238, bauer-zwonar@vamoe.at

JUNI 2026

Mittwoch, 3. Juni bis Sonntag, 7. Juni

Was: 44. VAMÖ-Mandolinen- und Gitarrenseminar

Wann: ganztägig

Wo: Hotel Schloss Zeillern, 3311 Zeillern, Schlossstrasse 1

Organisation: Helga Maier und Gernot Rudolph
mailto: mg-seminar@vamoe.at

Sonntag, 7. Juni

Was: Intensivkurs für Hackbrett- und ZitherspielerInnen

Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Hackbrett), 13:00 bis 17:00 Uhr (Zither)

Wo: Verbandslokal des VAMÖ 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar, bauer-zwonar@vamoe.at

Mittwoch, 17. Juni

Was: Frühjahrskonzert des Mandolinen- u. Gitarren-Orchesters Wels mit Akkordianern

Wann: 19:30 Uhr

Wo: Saal Concerto der Landesmusikschule Wels 4600 Wels, Maria-Theresia-Straße 33

Kontakt: herbert. huettmeir@liwest.at

Sonntag, 28. Juni

Was: Intensivkurs für Hackbrett- und ZitherspielerInnen

Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Hackbrett), 13:00 bis 17:00 Uhr (Zither)

Wo: Verbandslokal des VAMÖ 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar, bauer-zwonar@vamoe.at

Mittwoch, 10. Juni

Was: Musikverein forte Gartenkonzert

Wann: 18:00 Uhr

Wo: Garten des Bezirksmuseum XX 1200 Wien, Dresdner Straße 79

Eintritt: frei

Kontakt: musikverein. forte@chello.at

AUGUST 2026

Freitag, 28. August bis Sonntag 30. August

Was: VAMÖ-Akkordeon-Seminar

Wann: ganztägig

Wo: Ramswirt bei Gloggnitz 2880 Kirchberg am Wechsel, Rams 40

Kontakt: akkordeon@vamoe.at

INTENSIVKURSE FÜR Hackbrett- & ZitherspielerInnen

Einzel- und Gruppenunterricht für Interessierte jeden Niveaus. Ein Angebot für SpielerInnen, die vielleicht nach einer gewissen Pause wieder einsteigen wollen oder eine Gelegenheit zum gemeinsamen Musizieren suchen. Auch musikalische Betreuung bereits bestehender Ensembles ist möglich.

Kursinhalte: Weiterentwicklung musikalischer und technischer Fähigkeiten am Instrument anhand neuer sowie mitgebrachter Literatur.

Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar

Termine:			
Hackbrett:		Zither:	
22.03.2026	09:00 - 12:00 Uhr	22.03.2026	13:00 - 17:00 Uhr
17.04.2026	09:00 - 12:00 Uhr	17.04.2026	13:00 - 17:00 Uhr
17.05.2026	09:00 - 12:00 Uhr	17.05.2026	13:00 - 17:00 Uhr
07.06.2026	09:00 - 12:00 Uhr	07.06.2026	13:00 - 17:00 Uhr
28.06.2026	09:00 - 12:00 Uhr	28.06.2026	13:00 - 17:00 Uhr

Kursort: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Kosten: Je Teilnehmer € 160,-- für alle fünf Kurstage

Passiv-Teilnehmer € 40,-- je Kurstag

Eine Mitgliedschaft beim VAMÖ ist für die Teilnahme an diesem Seminar wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Anmeldung: Ilse Bauer-Zwonar, Neubaugasse 34/17, 9500 Villach
Mobil: +43 676 4182238, E-Mail: bauer-zwonar@vamoe.at

Name:.....Geb.:.....

Adresse:.....

Telefon:..... e-Mail:.....

Ich melde mich verbindlich an zum: ☐ Hackbrettkurs ☐ Zitherkurs

Der Kursbeitrag ist bis spätestens eine Woche vor dem ersten Kurstermin auf folgendes Konto des VAMÖ zu überweisen: BAWAG, IBAN: AT561400005410671281, BIC: BAWAATWW

Verwendungszweck: Hackbrett- und Zitherkurs SS26

KONTAKTSEITE

REDAKTION VAMÖ-NACHRICHTEN

Gabriele Breuer
redaktion@vamoe.at

VAMÖ-BÜRO

Fischerstiege 4/3/5
1010 Wien
Telefon: +43 1 533 91 65
Mobil: +43 660 503 50 51
Fax: +43 1 533 91 65
E-Mail: office@vamoe.at
www.vamoe.at

VORSITZENDE

Gabriele Breuer
breuer@vamoe.at

VAMÖ-ARCHIV

Franz Chalupsky
Brünner Straße 26-32/7/R1
1210 Wien
archiv@vamoe.at

MITGLIEDERVERWALTUNG (IN- UND AUSLAND) UND ABOVERWALTUNG

Gabriele Breuer
mitgliederverwaltung@vamoe.at

TERMINE UND HOMEPAGE, EHRENVORSITZENDE

Prof. Hermi Kaleta
kaleta@vamoe.at

VAMÖ-KONZERTE

Martin Rausch
konzerte@vamoe.at

FACHGRUPPE AKKORDEON, AKKORDEONWETTBEWERB

Ing. Heinz Ebenstein, MBA
akkordeon@vamoe.at

FACHGRUPPE MANDOLINE/GITARRE

Mag. Franz Fellner
mandoline-gitarre@vamoe.at

MANDOLINEN- UND GITARENSEMINAR

Helga Maier, Ing. Gernot Rudolph
mg-seminar@vamoe.at

FACHGRUPPEN- UND SEMINARLEITUNG ZITHER (WIENER BESAITUNG)

MMag. Astrid Hofmann
zither-seminar@vamoe.at

FACHGRUPPEN- UND SEMINARLEITUNG ZITHER (STANDARD BESAITUNG)

Ilse Bauer-Zwonar
bauer-zwonar@vamoe.at

KASSIERINNEN

Anni Brandl
Silvia Kliwanda
kassier@vamoe.at

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS: SONNTAG, 1. MÄRZ 2026

IMPRESSUM – OFFENLEGUNG

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verband der Amateurmusikvereine Österreichs, kurz VAMÖ; 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5, Telefon und FAX: + 43 1 533 91 65, Mobil: +43 660 503 50 51. Zentrales Vereinsregister ZVR: 238491051.
Vorstand: Präsidentin: LTP a.D. Marianne Klicka, Vizepräsident: LTA a.D. Gerhard Göbl, Vorsitzende: Gabriele Breuer, Vorsitzende-Stellvertreter:innen: Ilse Bauer-Zwonar, Ing. Heinz Ebenstein, MBA; Schriftführer: Ing. Gernot Rudolph, Kassierin: Anni Brandl.
Linie der Druckschrift: Förderung und Pflege der Volksmusik. Erscheint alle drei Monate. Einzelpreis: Euro 8,50 (ganzjährig mit Postzustellung); Einzelmitgliedschaft Euro 24,-. Anzeigenannahme: Wien 1010 Fischerstiege 4/3/5; Telefon und Fax: + 43 1 533 91 65; Mobil: +43 660 053 50 51.
Konzept und Layout: Daniel Haberler-Maier, MA; Mag.^a Julia Dam.
Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel sind nicht unbedingt als Meinung des Herausgebers anzusehen. Bei Zuschrift an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen unentgeltlichen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern der Einsender nicht ausdrücklich andere Wünsche äußert.
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.
Druckerei: Tm-Druck, 3184 Tünnitz

